



Panzer vor den Pyramiden im Januar 2011



Auf dem Tahrir-Platz

„Arabischer Frühling“

Zur gegenwärtigen Situation in Ägypten

Der 25. Januar war im „alten“ Ägypten der Festtag der Polizei. Der 25. Januar 2011 wird für immer mit dem Beginn vom Ende der Mubarak-Herrschaft verbunden sein. An diesem Tag fand die erste große Demonstration auf dem Tahrir-Platz statt – bis am 11. Februar der Rücktritt Mubaraks und die Machtübernahme durch den sog. Militärrat die Revolution vorerst beendeten.

Freude und Stolz waren die ersten Reaktionen. Seitdem aber warten die Ägypter auf die versprochenen Reformen. Ab Ende November soll nun das neue Parlament gewählt werden, das wiederum eine verfassungsgebende Versammlung einsetzen soll. Erst nach Annahme der Verfassung erfolgt dann die Wahl eines neuen Präsidenten.

Angesichts der Verzögerungen befürchten manche, dass das Militär de facto die Macht behalten wird und nur wenige Veränderungen wirklich von Dauer sein werden. Andere sind vor allem froh, dass kein Chaos ausbricht – und warten in erster Linie auf wirtschaftliche Verbesserungen: Der Wunsch nach Arbeitsplätzen und besserer Bezahlung war immerhin einer der wichtigsten Auslöser

für den Protest der jungen Leute aus der Mittelschicht, die angesichts der korrupten, reichen Oberschicht keine Perspektiven sahen. Das Zurückgehen des Tourismus sorgt nun für zusätzliche wirtschaftliche Probleme.

Besondere Sorgen machen sich die Christen im Land: Welche Stellung werden sie in der neuen Verfassung haben? Werden sie in einem säkularen Staat gleichberechtigte Bürger sein oder wird ihre Rolle als Bürger zweiter Klasse sogar festgeschrieben? Wird der Staat den antichristlichen Aktionen und Kampagnen mancher Gruppen Einhalt gebieten? Wie es aus koptischen Kreisen im Ausland heißt, haben schon viele Christen aus Angst vor einer negativen Entwicklung das Land verlassen ...

Aber: Noch besteht Hoffnung, dass die Früchte des arabischen Frühlings irgendwann geerntet werden können. Die Menschen Ägyptens haben sich ohne Hilfe von außen von einem diktatorischen Regime befreit und sich auf den langen Weg zur Demokratie gemacht. Dabei freuen Sie sich über Unterstützung – und nicht zuletzt über Besucher, die von ihnen unverändert freundlich empfangen werden!

**Liebe Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,**

zum zweiten Mal informiert der Verein Müll-Menschen-Hilfe, gegründet 2007, seine Mitglieder, Spender, Freunde und Interessenten auf diesem Wege über seine Aktivitäten und die Situation in Kairo.

Mein Mann und ich waren Ende Januar in Kairo zufällig Zeuge der ersten Demonstrationen gegen das Mubarak-Regime. Auf etwas abenteuerliche Weise nach Hause zurückgekehrt, erlebten auch wir am Fernseher die gewalttätigen Auseinandersetzungen in den ersten Februartagen und schließlich den Rücktritt Mubaraks. Gleichzeitig fragten wir uns, welche Auswirkungen das alles auf die Menschen rund um das Salam-Zentrum und auf das Zentrum selbst haben würde. Als wir erfuhren, dass es hier keine Gewalt, keine Plünderer gegeben hatte, waren wir beruhigt – und wussten doch, dass die Probleme im Viertel durch die veränderte Situation keinesfalls gelöst sind.

So bemüht sich der Verein weiterhin um Öffentlichkeitsarbeit und das Sammeln von Spenden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang v.a. das Engagement von Fr. Getraud Aigner, frühere Geschäftsführerin von Biblische Reisen Österreich, die in Österreich für den Verein und das Projekt wirbt. In den vergangenen Jahren sind dort über € 15.000,- gesammelt worden. Dank einiger Großspenden auch in Deutschland (z.B. anlässlich von Geburtstagen und Priesterjubiläen) und dem Erlös aus dem jährlichen Kickerturnier konnten so die ersten € 30.000,- für den Bau des Frauen- und Waisenhauses überwiesen werden (s. S. 3).

In der Hoffnung, dass die Entwicklung Ägyptens hin zu einem demokratischen Staat „unumkehrbar“ ist, grüße ich im Namen des Vorstandes herzlich!

U. Röwekamp - Eden

Ursula Röwekamp-Eden
Vorsitzende

P.S.: Für die Herstellung dieses Rundbriefes werden keine Spendengelder verwandt: Gestaltung und Druck übernahm die Olschewski Medien GmbH.

Im Schatten der Pyramiden



Neue Ägyptenreise für Mitglieder und Spender

Wie geplant, soll (zwei Jahre nach der ersten Mitgliederreise) vom 06. - 14. Oktober 2012 erneut eine Fahrt des Vereins nach Ägypten stattfinden. Einen Schwerpunkt bildet erneut der Besuch im Salam-Zentrum mit Informationen über die Situation und laufende Projekte.

Die anschließende Reise soll erneut bekannte und weniger bekannte Orte und Aspekte des Landes zeigen. Besondere Aufmerksamkeit gilt – nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklungen – der Situation der Christen im Land. So führt z.B. ein Ausflug zum (noch bewohnten) Antoniuskloster, wo einst das christliche Mönchtum entstand. Aber auch die selten besuchte Stadt Alexandria, einst neben Rom **das** Zentrum der christlichen Welt, steht auf dem Programm. Dort besuchen wir u.a. die neue Bibliothek und die Festung Qaitbey an der Stelle des alten Leuchtturms, eines der Weltwunder der Antike. Und in Oberägypten nehmen wir uns viel Zeit für Luxor und Theben, so dass Raum bleibt für Besichtigungen abseits der großen Touristenströme. Nicht zuletzt ermöglicht uns die Reise einen Einblick in ein Land im Umbruch und lässt uns Zeuge werden von „weltbewegenden“ Ereignissen.

Die Reise ist offen für alle Mitglieder, Spender und Interessenten. Nähere Informationen erhalten Sie auf Anfrage beim Verein bzw. auf unserer Internetseite (Aktuelles). **Interessenten melden sich bitte bei den Verantwortlichen des Vereins.**

Antoniuskloster



Ausbildung zur Schneiderin



Frauen diskutieren Konflikte in der Familie

Im Bau ...

Die aktuelle Situation im Salam-Zentrum und Projekte des Vereins

Gefragt, was sich geändert hat seit der Revolution, antwortete Sr. Maria beim Besuch einer kleinen Reisegruppe im Juli 2011: „Die Menschen sind stolz, Ägypter zu sein, sind stolz auf ihre Leistung. Und deshalb betteln Sie nicht mehr um Bakschisch.“ Dass sie tatsächlich Recht hat, davon konnten sich die Reisenden in den nächsten Tagen überzeugen – unter Ihnen auch der Journalist Claus-Peter Lieckfeld, der seine Eindrücke in einem großen Bericht für DIE ZEIT festgehalten hat (Ausgabe vom 28.07.2011).

Ausschnitt des Berichts in der „ZEIT“



Sr. Maria berichtete auch, dass die Demonstrationen und Auseinandersetzungen am Viertel Ezbet el-Nakhl, in dem sie lebt, weitgehend vorbeigingen: Die Revolution war eine Revolution der Mittelschicht, der gut ausgebildeten Jugendlichen ohne Perspektive – und die wohnen nicht in Ezbet el-Nakhl.

So ist neben Hoffnung auf Veränderung nun Verunsicherung bezüglich der weiteren Entwicklung das vorherrschende Gefühl in der Umgebung des Zentrums. Aus diesem Grund wurde auch der Baubeginn des Frauen- und Waisenhauses zunächst verschoben. Im Oktober wurde jedoch damit begonnen, den Bauplatz vorzubereiten. Das Grundstück, das den Schwestern ja bereits gehört und ca.

1 km vom Salam-Zentrum entfernt liegt, (ganz in der Nähe der neuen Sozialstation und gegenüber des Altenheims) war bis dahin noch vollständig von Müll bedeckt (s. Bild unten). Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen sind, soll mit dem Bau der ersten Etage bzw. des Erdgeschosses begonnen werden, das vom Verein finanziert wird (Gesamtkosten ca. € 42.000,-). Nach Fertigstellung dieser Etage wird der Vorstand in Absprache mit den Schwestern entscheiden, welches Projekt dann die höchste Dringlichkeit besitzt.

Im Zentrum geht unterdessen die normale Arbeit weiter – und die Fragen sind die gleichen wie in ganz Ägypten: Wie wird die Situation der Christen im neuen Ägypten sein? Aus Angst vor Konflikten, die von manchen Gruppen bewusst geschürt werden und bei denen oft Anlässe geradezu gesucht werden, besuchen z.Zt. auch keine größeren Reisegruppen das Zentrum – damit nicht solch ein Besuch zum Auslöser wird, indem er z.B. als ausländische Provokation gedeutet wird ...

Bauplatz





In der Sergius-Kirche

Schulmädchen

Sr. Emmanuelle – die „Mutter der Müllmenschen“

... und die Anfänge des Salam-Zentrums

Das Salam-Zentrum gäbe es nicht ohne Sr. Emmanuelle, die 1970 nach Kairo kam und dort den „Grundstein“ für die heutige Arbeit legte. Wer war diese Frau, die in Frankreich viele Jahre die Liste der beliebtesten Personen anführte?

Madeleine Cinquin, geboren 1908 als Tochter einer belgischen Mutter und eines französischen Vaters, ist ein lebhaftes Kind. Ihr Vater stirbt früh, sie selbst tritt im Alter von 22 Jahren in den Orden der Sion-Schwwestern ein und nimmt den Namen Marie Emmanuelle (Emmanuel = „Gott mit uns“) an: Schon als junge Frau hat sie über P. Damian de Veuster, den „Vater der Aussätzigen“ gelesen und will ebenfalls da sein für die Ungeliebten ...

Doch Sr. Emmanuelle wird als Lehrerin für „höhere Töchter“ eingesetzt, zunächst in Istanbul und zeitweise auch in Tunis. Dennoch bleibt ihr Ideal lebendig – und so verbringt sie mit ihren Schülerinnen auch schon mal einen Tag in einer Fabrik, wo Frauen unter härtesten Bedingungen arbeiten ... 1965 wird sie nach Alexandria gerufen. Da sie die unsoziale Einstellung ihrer Schülerinnen nicht erträgt, bittet sie um Versetzung an die Grundschule in einem Armenviertel und lebt erstmals außerhalb der klösterlichen Klausur bei einer der armen Familien – das 2. Vatikanische Konzil hat solche Regelungen möglich gemacht.

1970 (mit 62 Jahren !) will sie in Kairo ihren alten Traum verwirklichen und für die Aussätzigen da sein. Als das nicht gelingt, weist sie der Botschafter des Vatikan auf die Müllmenschen hin, deren Lage ähnlich dramatisch sei. Und ein koptischer Priester bringt sie erstmals nach Ezbet el-Nakhl, das „Palmenland“. Der Hausmeister eines Kindergartens der Sion-Schwwestern in der

Nähe überlässt ihr einen ehemaligen Ziegenstall als Wohnung – dort lebt sie in der Folgezeit und erträgt wie die Müllsammler auch Flöhe und Ratten... Anfangs will sie nur ihr Leben teilen und durch ihr Beispiel wirken. Als es – unter Alkoholeinfluss – zu einem Mord unter Jugendlichen kommt, entschließt sie sich, aktiv für die Verbesserung der Lebensverhältnisse zu arbeiten: Sie reist nach Europa um Geld für ein soziales Zentrum zu sammeln – das Salam-Zentrum.

Am 29. März 1980 wird es von Jehan Sadat eröffnet – anfangs umfasst es „nur“ Kindergarten, Ambulanz, Werkstätten und einen Sportplatz.

Auf der Suche nach Menschen, die ihre Arbeit fortsetzen könnten, trifft Sr. Emmanuelle auf die „Banat Mariam“, die Töchter Mariens. Dieser Orden ist 1966 in Beni Suef von dem dortigen koptischen Bischof Athanasios als erster „tätiger“ Frauenorden Ägyptens gegründet worden. Die Gemeinschaft schickt Schwestern nach Kairo und ist heute Eigentümerin des

Sr. Emmanuelle



Komplexes. Die Oberin, Sr. Sara, wird erste Nachfolgerin von Sr. Emmanuelle als „Direktorin“ des Zentrums (und Vorgängerin von Sr. Maria). Im Verwaltungsrat arbeiten (erstmal seit 1.500 Jahren) katholische und koptische Christen zusammen.

Sr. Emmanuelle zieht bald darauf um – in ein anders Viertel der Müllsammler im Stadtteil Mokattam. Und erst als 1993 gesundheitliche Probleme auftreten, kehrt sie auf Anweisung ihrer Oberen nach Frankreich zurück. Sie stirbt 2008 mit fast 100 Jahren und ist bis zuletzt von einem inneren Feuer erfüllt, in dem Liebe zu den Menschen und schonungslose Kritik am westlichen Lebensstil keinen Gegensatz bildeten.

Zu ihrem Verhältnis zu den Muslimen im Viertel:

„Der gute, einfache Moslem, hat von sich aus verstanden, warum ich da bin: einfach, um alle Müllsammler, Moslems und Christen, daran zu erinnern, dass Gott Liebe ist. Ja, Gott liebt sie. Ich armer Mensch, aus demselben Staub geschaffen wie sie, habe diesen Atem der Liebe in mir. ... Ich weiß wohl, wer dieses Feuer auf die Erde gebracht hat. Und an seiner lodernen Quelle entzündete ich jeden Tag aufs neue die kleine Flamme, die in mir brennt.“

Leider sind die beiden interessanten, auf Deutsch erschienenen Bücher über und von Sr. Emmanuelle nicht mehr lieferbar, sondern nur noch antiquarisch zu bekommen:

- **Paul Dreyfus**, Schwester Emmanuelle. Im Dienste der Müllmenschen, Graz 1987
- **Schwester Emmanuelle (mit Philippe Assó)**, Wofür es sich zu leben lohnt, München 2005



Aktuelles – Termine

Am 11. November 2011 fand in Stuttgart die Mitgliederversammlung des Vereins statt.

Schwerpunkt war der Bericht des Vorstandes über die Arbeit der vergangenen zwölf Monate und über die Situation in Kairo, die Vorstandsmitglieder bei verschiedenen Besuchen seit Januar beobachten konnten. Der Kassenbericht informierte darüber, dass seit der letzten Mitgliederversammlung € 30.000 nach Kairo überwiesen wurden, die nun für die Errichtung der ersten Etage des Frauen- und Waisenhauses genutzt werden. Im Jahr 2011 sind bereits € 32.473,46 an Spenden eingegangen. Dabei stammen € 6.124,50 von 106 Neu-Spendern, die durch eine Aktion gewonnen wurden, bei der in verschiedenen Zeitschriften Zahlscheine beigelegt wurden. Diese Spenden sollen für den Weiterbau verwandt werden und im Rahmen eines Besuches von Sr. Maria und Dr. Adel in Deutschland übergeben werden.

Beide sind zur Feier des 50-jähriges Jubiläums von Biblische Reisen am **04.02.2012** eingeladen und werden u.a. bei dem Gottesdienst mitwirken, den Bischof Fürst von Rottenburg-Stuttgart und Bischof July von Württemberg aus diesem Anlass feiern. Die ökumenische Feier bezieht so auch die Christen des Orients mit ein, die sonst oft vergessen werden.



Beim anschließenden Festakt wird es u.a. eine Tombola zugunsten des Vereins geben; außerdem hoffen wir, an diesem Tag eine größere Summe zum Bau des Frauen- und Waisenhauses überreichen zu können. Wer mitfeiern bzw. die Gelegenheit zur **Begegnung mit Dr. Adel und Sr. Maria** nutzen möchte, findet nähere Informationen hierzu im Internet unter www.biblische-reisen.de.



Sr. Maria

Dr. Adel

Da die beiden Gäste aus Ägypten mehrere Tage in Deutschland sein werden, besteht ggf. auch die Möglichkeit, sie zu einem **Vortrag** in Ihrem Bereich einzuladen. Sollte in Ihrem Umfeld daran Interesse bestehen, setzen Sie sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung.

Bankverbindungen:

Deutschland

Commerzbank Stuttgart
Konto 511 313 900
BLZ 600 400 71
IBAN DE86600400710511313900
BIC COBADEFF600

Österreich

Raiffeisenbank Klosterneuburg
Konto 32 185
BLZ 32367
IBAN AT603236700000032185
BIC RLNWATWW367



In **Österreich:**
Müll-Menschen-Hilfe e.V.
Ansprechpartnerin: **Gertraud Aigner**
Hauptstraße 49/3/4, 3411 Weidling
Tel. 0 664/1001494
E-Mail: gertraud.aigner@biblische-reisen.at
www.muell-menschen-hilfe.org



Herausgeber: **Müll-Menschen-Hilfe e.V.**
Ursula Röwekamp-Eden (1. Vorsitzende)
Harbacher Str. 29, 71540 Murrhardt, Tel. 07192/935301
E-Mail: info@muell-menschen-hilfe.org
www.muell-menschen-hilfe.org
Alle Angaben laut Stand bei Drucklegung im Nov. 2011
© Müll-Menschen-Hilfe e.V. 2011, Nachdruck nicht gestattet!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein „Müll-Menschen-Hilfe e.V.“

Jahresbeitrag € 60,-

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Verein „Müll-Menschen-Hilfe e.V.“ bis auf Widerruf den jährlichen Mitgliederbeitrag zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Konto-Nummer: _____

BLZ: _____

Bankname: _____

Kontoinhaber: _____

Ich verpflichte mich, zu den Abbuchungsterminen für ausreichende Deckung auf dem genannten Konto zu sorgen und Änderungen meines Namens, meiner Anschrift bzw. meiner Konto/Bankverbindung unverzüglich mitzuteilen. Zur Durchführung des Lastschrifteinzugsverfahrens ist es notwendig, die personenbezogenen Daten in EDV-Anlagen zu speichern und zu verarbeiten. Die Kündigung der Einzugsermächtigung muss schriftlich erfolgen.